

Prof. Dr. Martin Haditsch:

**„SPIKE – Impfung oder Genspritze?
Biowaffe, Dauerschäden, Heilung“**

Prof. Dr. med. Martin Haditsch ist ausgewiesener Experte und Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie, Infektiologie und Tropenmedizin. Er betreibt ein Impfzentrum in Leonding und leitet ein medizinisches Labor in Hannover. Dadurch ist er sowohl mit Krankheitserregern als auch mit Immunisierungen im Detail vertraut. Aufgrund dessen zweifelte er schon frühzeitig an den propagierten Einschätzungen und Lösungen im Kampf gegen die „Corona-Pandemie“; zusammen mit dem österreichischen TV-Sender „Servus-TV“ reiste er um die Welt, um sich mit den führenden Wissenschaftlern und Medizinern auszutauschen. Der Vierteiler „Corona – auf der Suche nach der Wahrheit“ wurde mit bis zu 10 % Quote zur erfolgreichsten bzw. meistgesehenen Dokumentation in deutscher Sprache und war vermutlich – zusammen mit anderen Initiativen – Auslöser dafür, dass eine bereits gesetzlich beschlossene Impfpflicht in Österreich rückgängig gemacht werden musste.

In seinem Buch „Spike – Impfung oder Genspritze?“ zeigt Martin Haditsch detailliert und für Laien verständlich die Problematik und die möglichen Folgen einer neuen Immunisierungstechnik auf. Er veranschaulicht die Komplexität einer Immunisierung in einer sehr bildhaften und daher anschaulichen Sprache. Kritisch beleuchtet er die gesundheitspolitischen Hintergründe, das sogenannte „Long Covid“ sowie eine Übersterblichkeit seit Einsatz der Spike-Stoffe. Gleichzeitig soll dieses Buch Menschen dienen, die unter den Folgen des problematischen Eingriffs leiden, indem er Möglichkeiten einer Heilung vorstellt.

„Warum so ein Buch?: Ich denke, dass es bisher versäumt wurde, die komplexe Thematik der Immunisierung in einer kompakten, kritischen Darstellung einem Laien-Publikum näherzubringen.“

Prof. Dr. Martin Haditsch

„Warum jetzt?“, fragt sich der Autor, Arzt und Biologe Prof. Dr. Martin Haditsch. Das Thema Corona ist „ausgelutscht“, die Leute wollen nichts mehr davon hören. Doch gerade jetzt ist der Moment gekommen, die vergangenen drei Jahre aufzuarbeiten und alle Prozesse, die mit der Immunisierung im Zusammenhang stehen, zu analysieren und sachlich zu prüfen. Diese Analyse bezieht sich nicht nur auf die akuten, mittelfristigen und womöglich auch langfristigen Schäden durch die Injektion einer „experimentellen Substanz“, sondern auch auf die sozialen, psychologischen, pädagogischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Folgerungen. Sie alle ergeben ein Gesamtkonstrukt, das hoffentlich auch rechtlich aufgearbeitet wird.

„Gestatten Sie mir an dieser Stelle eine Bemerkung in eigener Sache: Ich bin von Natur aus Pazifist, und das mit der tiefen Überzeugung, dass Gewalt Gegengewalt auslöst und nur selten zu einer nachhaltigen Lösung des Problems führen kann. Im Rahmen meiner Ausbildung und auch der klinischen Erfahrung, die ich als Arzt genießen durfte, musste ich allerdings ‚ernüchtert‘ zur Kenntnis nehmen, dass eine Infektion, umgelegt auf den pathophysiologischen Mechanismus (die typischen schädigungsrelevanten Abläufe im Körper), mit einem Krieg gleichzusetzen ist.“

Prof. Dr. Martin Haditsch

Um die Komplexität der Immunisierung verstehen zu können, ist es wichtig, erst einmal mehr über die Grundprinzipien der Abwehr von Infektionserregern zu erfahren. Unser Körper befindet sich grundsätzlich in einer lebensfeindlichen Umgebung. Über Jahrtausende haben wir uns mit unserer belebten Umgebung auseinandergesetzt und konnten dadurch überleben. Um mit potenziell krankmachenden Einwirkungen umzugehen, wurden wir zunehmend mit Fähigkeiten ausgerüstet, der sogenannten Koevolution. Vergleichen wir unseren Körper mit einem Computer, dann wäre unser Immunsystem ein computergesteuertes Verteidigungssystem. Bei einer Infektion kämpft der Körper mit lebenden „enthemmt“ Erregern, eine Immunisierung durch medizinische Produkte hingegen kann dem Körper viel ersparen. Bildlich gesprochen bedeutet ein Überfall von mitunter schwer bewaffneten, gut trainierten, speziell ausgebildeten Eindringlingen oftmals einen großen Verlust für die Verteidigungslinie der Festung – unserem Körper. Sollte es gelingen, die Festung einzunehmen, kann das tödlich enden. Läuft dieser Prozess durch eine künstliche Provokation von Abwehrmechanismen ab, gibt es weniger Verluste. Der wesentliche Vorteil einer natürlichen Immunisierung besteht jedoch darin, dass sich das unser Körper bis an sein Lebensende merkt, bei Schutzimpfungen, also „theoretischen Schulungen“, sind häufig Auffrischungen nötig.

„Das besonders Perfide daran ist ja auch die Tatsache, dass die Zulassungsdaten für manche Substanzen offensichtlich durch verschiedene Maßnahmen, die genaugenommen die Studien ja unzulässig machen würden, manipuliert wurden.“

Prof. Dr. Martin Haditsch

Totimpfstoffe: Als Beispiel dient das Denkmodell eines Phantombilds. Dieses wird auf das Wesentliche reduziert, eine charakteristische Oberflächenstruktur. Essenziell ist dabei, dass sie der körpereigenen Struktur nicht ähnlich sieht und ein Merkmal alleine je nach Erreger unzureichend ist. Das Phantombild kann niemanden angreifen, es kann zu keiner Verletzung kommen.

Lebendimpfstoffe: Hier sind es anstatt Phantombilder in Ketten gelegte Eindringlinge, die entwaffnet worden sind. Es besteht die Möglichkeit eines „Probekampfes“, eine wesentlich längere und intensivere Lernphase. Ein Nachteil des Totimpfstoffes ist der, dass ich ihm zwei oder mehrere Bewacher zur Seite stellen muss, um keinerlei Risiko einzugehen. Daher sind Indikationen wie eine angeborene Immunschwäche oder eine Infektion durch eine Chemotherapie Gegenanzeigen für die Verwendung eines Lebendimpfstoffes. Hinzu kommt die Einschränkung bei der Anwendbarkeit durch Unverträglichkeit gegenüber Inhaltsstoffen. Nicht erkannt lösen sie enormen Kollateralschaden aus, bekannt unter der Extremvariante „anaphylaktischer Schock“.

Verabreichung von Erbsubstanz („Spiken“): In der dritten Gruppe wird Erbsubstanz verabreicht. Diese Form der Provokation kann bisher nur auf dürftige Erfahrungen zurückgreifen. Zu den bisher angewandten Mechanismen zählen jene, die bestimmte Strukturen als Schauspieler einsetzen (Vektorimpfstoffe) oder die Erbsubstanz in attraktive „Postwurf-Pakete“ packt, die in den unterschiedlichsten Zellen aufgenommen werden und dann den Stoffwechsel der Zelle modifizieren können (mmRNA für „modified messenger RNA“, also „modifizierte Boten-RNA“).

„In unserem INOSphere®-Zentrum ist die Zahl der behandelten Patienten seit 2022 noch einmal deutlich angestiegen. Dabei waren 30 % der neuen Behandlungsfälle Patienten mit Impfschäden.“

Dr. Ronald Bucher

Das Problem des „Spikens“ veranschaulicht Martin Haditsch mit einer Festung einer hochmodernen computergesteuerten Fabrik, die aus zugelieferten Rohstoffen, beispielsweise Kunststoff, Plastikschrzen herstellt. Der Ablauf wird angeordnet und kontrolliert von einem Kontrollzentrum dieser Firma. In Form einer Einbahn funktioniert die Befehlskette durch ein geregeltes Informationssystem, nennen wir es Rohrpost. Befehle gehen grundsätzlich von der Kontrollzentrale aus. Stellt diese Zentrale eine Schwachstelle fest, dann wird das Programm verfeinert und zur Produktionsstraße herausgeschossen. Das bisherige Programm wird überschrieben, die Produktion der Plastikschrzen optimiert. Auf die mRNA-Stoffe übertragen bedeutet das, wenn eine eigentlich aus Sicherheitsgründen verschlossene Tür zur Produktionshalle geöffnet wird (Nanopartikel werden in die Zelle aufgenommen), kann ein Bote samt Speichermedium hereinkommen, direkt zum Fließband marschieren und das Programm mit der mitgebrachten Diskette überschreiben. Anstatt Plastikschrzen werden nun Plastikgewehre produziert. Warum also „Spiken“ anstatt Impfen: Es handelt sich nicht um konventionelle mRNA, sondern um eine modifizierte. Daher ist die Ergänzung durch ein zusätzliches „m“ essenziell. Die mmRNA kommt in einer speziellen Verpackung (sogenannten kationischen Lipiden) in den Körper und entzieht sich dem Zugriff der im Blut reichlich vorhandenen Enzyme. Ihre Aufgabe besteht darin, mRNA zu inaktivieren. Das Leistungsspektrum ist größer, ein schneller Abbau wird verhindert. Es stellen sich daher die Fragen, welche Zellen verarbeiten diese Moleküle, welche Dosis der Immunisierungssubstanz wird wirksam und welchen

Schutz bietet sie im Verhältnis zu möglichen Nebenwirkungen? Das alles ist völlig offen.

„Letztlich waren die Spike-Stoffe ja eigentlich nichts anderes als die logische Fortsetzung eines – aus der Metaebene betrachtet – großen Feldversuchs über das Verhalten, die Gruppendynamik, die Ächtung nicht systemkonformer Personen, die Lagerbildung – letztlich die Einführung einer neugeschaffenen globalen Religion.“

Prof. Dr. Martin Haditsch

Corona war und ist nur ein Testballon. Gesundheit und Sicherheit dienen als Scheinargumente, um einen Kontroll- und Überwachungsstaat nach chinesischem Vorbild zu errichten. Es gilt zu erkennen, dass wir auf perfideste Art und Weise belogen, betrogen und irreführt worden sind. Martin Haditsch schließt sein Buch mit dem Appell, sich auch als medizinischer Laie dafür einzusetzen, dass wir weiterhin eine Meinungs- und Redefreiheit, eine Unabhängigkeit der Wissenschaft und das Recht auf körperliche Unversehrtheit haben. Die Gestaltung der Zukunft liegt in unseren Händen. Sollten wir keinen (friedlichen) Widerstand leisten, dann wird eine „Neue Weltordnung“ errichtet, von Eliten gestaltet. Das ultimative Ziel, das es geben kann, heißt: „THE GREAT FREESET!“. Wir haben die Größe und die Macht, unsere Erde so umzugestalten, damit wir ein friedliches und menschenwürdiges Leben führen können.

Im Auftrag von „Ärzte für Aufklärung“ schreibt Katja Komsthöft (<https://komsthoeft-texte.com/>) Rezensionen von Büchern, die wir aktuell für lesenswert erachten.



„Spike – Impfung oder Genspritze? Biowaffe, Dauerschäden, Heilung“

Prof. Dr. Martin Haditsch

ISBN-13: 978-3985620173

Taschenbuch: 240 Seiten

Verlag: Amadeus-Verlag

Erscheinungsdatum: 11. Oktober 2023

23,00 Euro